

Zahnsteiner Tageblatt

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen — Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: Drei Mark die Vierteljahrs- oder sechs Mark die Halbjahrs- oder zwölf Mark die Jahrs-Bezugszeit. Durch die Post ins Haus 1. Mark.

Nr. 234

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein

Montag, den 9. Oktober 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schödel in Oberlahnstein

54. Jahrgang

Ein deutsches Kriegs-U-Boot in Amerika.

Im Westen englisch-französische Durchbruchversuche gescheitert. — Boelke schießt das 30. Flugzeug ab. Kronstadt zurückerobert. — In Mazedonien günstiger Stand der Kämpfe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Da in der Ablieferung von Brotgetreide eine Störung eingetreten ist, hat der Kreisausschuß beschlossen, für alle Getreideablieferungen, welche bis zum 10. Oktober noch erfolgen, eine Druschprämie von 20 Mark für die Tonne zu gewähren. Damit nun diejenigen Landwirte, welche bis heute Getreide abgeliefert haben, keinen Schaden erleiden, wird die Druschprämie auch für alle Ablieferungen gezahlt werden, welche aus der neuen Ernte bisher geliefert sind. Die Herren Bürgermeister ersuche ich dies in ortsüblicher Weise so fort bekannt zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß bis zum 10. Oktober größere Getreidemengen zur Ablieferung kommen. Die Nachzahlungen der Druschprämien für bisher geliefertes Getreide wird in aller nächster Zeit durch den Kommissionär (Firma Fuchs, Oberlahnstein) erfolgen.

St. Goarshausen, den 7. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
J. B. v. Bräning.

Be.riff: Musterung des unausgebildeten Landsturms 1. Aufgebots Jahrgang 1888 und der dauernd untauglichen 2. Aufgebots Jahrgänge 1870 — 1875.

Die Musterung findet wie folgt statt:

a) in Oberlahnstein: „Deutsches Haus“.

Montag, den 16. Oktober, vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden, Braubach, Camp, Dachsenhausen, Fachsenbach, Filsen, Frösch, Gimmerich, Hinterwald, Kehlbad, Lohrschhausen, Miellen, Niederlahnstein.

Dienstag, den 17. Oktober, vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden, Niederbachheim, Nievern, Oberbachheim, Oberlahnstein, Oberpai, Winterwerb.

b) in St. Goarshausen: „Raffauer Hof“.
Mittwoch, den 18. Oktober, vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden, Auel, Berg, Bettendorf, Vogel, Bornich, Buch, Eisdorf, Gaud, Dahlenheim, Diethardt, Dörscheid, Ehr, Ehrenthal, Endlichshofen, Eschbach, St. Goarshausen, Himmighofen, Holzhausen, Hungen, Kestert, Lautert, Piesch, Lipporn, Marienfels.

Donnerstag, den 19. Oktober, vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden, Niehlen, Nienhenth, Nistatten, Nieswallmenach, Nochern, Obertiefenbach, Oberwallmenach, Oelsberg, Patersberg, Piffighofen, Prath, Reichenberg, Reichenhain, Rittershain, Ruppertschhofen, Sauerthal, Strüth, Weidenbach, Weisel, Wellmich, Welterod, Weyer.

Es haben zur Musterung zu erscheinen alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen 1. Aufgebots des Geburtsjahrganges 1898, sowie alle dauernd untauglichen 2. Aufgebots der Jahrgänge 1870 bis 1875. Vom Jahrgang 1870 nur die nach dem 2. August geborenen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die Mannschaften durch ortsübliche Bekanntmachung zu den angegebenen Musterungsterminen zu beordern.

Die Herren Bürgermeister haben bei der Musterung anwesend zu sein oder sich durch solche Personen vertreten zu lassen, welchen die Verhältnisse der Mannschaften des betreffenden Ortes bekannt sind.

St. Goarshausen, den 6. Oktober 1916.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission.

J. B. v. Bräning.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die im diesseitigen Kreise vorhandenen Lehrer, welche Mitglied der alten Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse sind, Wahlzettel zur Wahl der Vertreter des Lehrerstandes in den diesseitigen Kreisvorstand innerhalb der gesetzlich zulässigen Zeit nicht abgegeben haben.

Die vorgeschriebene Wahl für die Wahlperiode 1917/19 hat daher von mir nicht vorgenommen werden können, da die betr. Lehrer nach den bestehenden Bestimmungen als auf ihr Wahlrecht verzichtend zu betrachten sind.

St. Goarshausen, den 6. Oktober 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B. v. Bräning.

Die deutschen Tagesberichte.

W.B. (Amtl.) Großes Hauptquartier
7. Oktober, vormittag:

W.B. (Kriegs.) Kriegshauptquartier:
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht
Fortdauer der großen Artillerieschlacht an der Somme!
Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und

verschärfte sich südlich der Somme besonders beiderseits von Vermandovillers.

Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchwegs unterbunden und einen zwischen Les Boes und Bouchavesnes gegen Truppen der Generale v. Bochn und v. Garnier gerichteten Stoß im ersten Anlauf erledigt. Es kam nur zu kurzem Nahkampf südwestlich von Sully mit schwachen, bis zu unserer Linie vorgedrungenen Abteilungen. Ein aus der Front Denicourt-Bermandovillers-Rigon gegen den Abschnitt des Generals Rathen ansetzender französischer Angriff führte bei Vermandovillers zu erbitterten Nahkämpfen. Sie sind zugunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren jähem Widerstand schon während des ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuer zusammen.

Deutscher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Die Zahl der am 5. Oktober bei Batkow (am Sereth) gefangen genommenen Russen ist auf über 300 gestiegen.

Die gestern Morgen beiderseits der Plota Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgeschlagen. Eine kleine Vorstellung südlich von Nieszeczow wurde aufgegeben. Südöstlich von Orzewan wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wiedergewonnen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte; sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feind scharf nach; Nachhutten wurden geworfen.

Bei der Abwehr rumänischer Angriffe beiderseits des Roten Turm-Passes wurden 2 Offiziere und 133 Mann gefangen genommen.

Südlich von Högging (Hatzeg) wurde den Rumänen der Grenzbereich Siglen entzissen.

Bei Orsova ist wieder Gelände gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzem Meer griff der Feind an; er wurde abgewiesen.

Feinde und Freunde.

Kriminalroman von H. Mandowky. 23

„Ja,“ sagte er und bemühte sich, so harmlos wie möglich dreinzusehen. „Du hast es erraten. Ich habe jemand versprochen, ihm eine Einladung zu verschaffen.“

Frau Olivia lachte. „Wie feierlich! Und versprochen eine Einladung zu verschaffen! Du kannst doch selbst einladen, wenn Du willst.“

„Ja, natürlich. Nur daß diesmal die Einladung von Dir ausgehen muß.“

„Ja, um wen handelt es sich denn eigentlich?“

„Um eine Dame.“

Seine Frau wunderte sich. „Eine Dame? Und die wendet sich an Dich um eine Einladung?“

„Ja ja, weil sie Dich persönlich noch gar nicht kennt.“

„So-o-o! Wer ist das?“

Frau Main.

Frau Olivia sah plötzlich kergengerade.

„Und diese — Person soll ich zu mir einladen?“

Ihr Gatte überhörte scheinbar die Bezeichnung.

„Ja — ich hab's einmal versprochen. Fest versprochen!“

wiederholte er, um anzudeuten, daß die Einladung unwiderruflich sei.

Seine Frau sah ihn ansehn.

„Aber bedenke doch, welchen Ruf diese Person hat!“

„Recht sehr.“

„Reine sie doch nicht immer „diese Person“. Das fällt mir auf die Kerven und zeigt nicht gerade vom besten Geschmack. Uebrigens habe ich nicht das mindeste Ehrenlästige über die Dame gehört.“

„Oder nicht hören wollen. Man nennt sie hier eine gefährliche Abenteuerin, welche, auf die Dummheit der Männer spekulierend, aus dunkler Vergangenheit, sich bis zu ihrer jetzigen Position emporgearbeitet hat!“

„Reid! Reid!“ fiel ihr Gatte eifrig ein. „Reid und Verführung einiger weiblicher Klaffschalen auf die schöne Beschäftigung — das ist alles!“

„Mag sein, daß man übertriebt, aber ein Abrechen Wahrheit in all dem, was man spricht, ist sicher vorhanden, und das genügt mir, ihre persönliche Bekanntschaft.“

„Aber, Liebste Olga, so nimm die Sache doch nicht so tragisch. Es handelt sich ja nicht um eine Vorkriegsfreundschaft, sondern um eine Einladung zu einem Volksfest, wo Du keine zehn Worte mit ihr zu wechseln brauchst. Ich versichere Dir nochmals, daß ich nicht das geringste, was nicht ganz tadellos wäre, an ihr bemerkt habe.“

Seine Frau bekam heiße Wangen vor Aufregung und zerkümmerte über ihr feines Eigenschaftswort.

„Du kennst Frau Main ja sehr genau zu kennen. Darf man fragen, wie sich diese Bekanntschaft entwickelt hat, ohne daß ich etwas davon wußte?“

„Garnathy erkannte seine sanfte Frau kaum mehr — nun ging sie gar zum Angriff über.“

„Ich bin doch kein Kind mehr, welches eines Wortes bedarf,“ antwortete er trotzig, „und weiß nicht, woher Dir der Gedanke kommt, plötzlich meinen Bekanntenkreis kontrollieren zu wollen.“

„Du verstehst mich abfälliger als ich. Ich habe mir nie eine Kontrolle angewöhnt. Aber daß diese Frau durch den Mann versucht, sich in den Kreis der Gatten einzubringen, ist bezeichnend genug.“

„Ich habe Dich nicht für so kleinlich gehalten, meine Liebe. Von Eindringen ist ja gar keine Rede. Frau Main verkehrt in der besten Gesellschaft.“

„Ahl! Wo denn?“

„Zum Beispiel bei der Baronin Orkady, wo ich sie auch kennen lerne.“

„Ja, ich weiß, sie sammelt angeblich große Summen für Kirchenbau und andere wohltätige Zwecke, welche sie der Baronin überliefert.“

„Was heißt das „angeblich“?“

„Daß ich sicher bin, das Geld kommt aus ihrer eigenen Tasche. So viel ist der schlaue Person ihre gesellschaftliche Position wert. Sie opfert hier und da eine Tausendkronennote, dafür laßt sie die Orkady zum Jour und nennt sie „meine Liebe“. Das ist ein Geschäft, für das Geld drückt die

Baronin beide Augen zu, ihrem Ruf kann es ja nicht schaden, das weiß sie.“

„Wie scharf Du sein kannst! Ich lerne Dich heute von einer neuen und nicht gerade vorteilhaften Seite kennen, liebe Olga.“

Die junge Frau errödete.

„Du zwängst mich, mich zur Wehr zu setzen.“

„Aber bedenke, wir doch dieses unerwartete Gespräch.“

„Ganz meine Ansicht. Du wirst also die Güte haben, eine Karte bei Frau Main abzugeben, und ihr sodann eine Einladung zu senden.“

Olivia hatte das Gefühl, als griffe eine eiserne Hand nach ihrem Herzen, um es unheimlich zusammenzupressen.

„Nach allem, was ich dagegen habe, bestehst Du trotzdem darauf, diese Frau einzuladen?“

„Er sah sie kalt und mitteilungslos an.“

„Allerdings. Ich bedauere Deinen kindlichen Widerstand, kann mich aber keineswegs nicht lächerlich machen. Ich konnte nicht ahnen, wie Du darüber denkst, sonst hätte ich die Einladung nicht versprochen. Da es nun aber einmal geschehen ist, bitte ich Dich, daraus die Konsequenzen zu ziehen und mich nicht in meinem eigenen Hause zum Gespött zu machen.“

Frau Olivia erhob sich — kein Hauch Farbe war in ihrem zarten Gesicht.

„Gut,“ sagte sie schleppenden Tones, „Du bist der Herr des Hauses — Deine Anordnung wird ausgeführt werden.“

Dann ging sie leichten Schrittes, ohne die ihr zum Abschied hingestreckte Hand ihres Gatten zu beachten, aus dem Zimmer.

Garnathy blieb noch ein paar Augenblicke sitzen und pflügte eine bekannte Operettenarie vor sich hin. Er hatte nicht einen Funken Bedauern für seine Frau und schloß sich zufrieden wie ein Kind, welches ein lange verzweigtes Spielzeug endlich erhalten hat.

„Dah!“ sagte er schließlich zu sich selbst. „Die Weiber machen gleich aus jedem Schmarren eine Staatsaffäre. Sie wird sich abfinden damit. Das beste ist, ich gehe ein wenig in die Waghnergasse spazieren, bis hier die elektrische Spannung nicht mehr in der Luft liegt. Die Hauptsache ist, daß ich jetzt meine Zusage einlösen kann.“

230,20

Mazedonische Front.

Außer kleineren vergeblichen Vorstößen brach ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir-Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Debergaßch wurde von See her ohne wesentliches Ergebnis beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lude u. d. r. f.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. Oktober, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht. Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Atere und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kraftentfaltung des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In zähen und schweren Kämpfen hat die Armee des Generals v. Below den Nischenstoß — vielfach im Handgemenge oder durch Gegenangriff — im ganzen abgeschlagen. Nur in Le Sars und in dem Teile unserer Stellung nördlich von Les Bouvais sowie zwischen Morval und dem Walde St. Pierre Baast ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche beiderseits von Verdun vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrschüsse abgeschossen. Hauptmann Böde segte den 30. Gegner außer Gefecht.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwald in das Altal und ins Burzenland erzwungen. Im frühen Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Brassov) ist genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seereisgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Keine besonderen Ereignisse.

Bahnanlagen nordwestlich von Buzarek wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Bardar lebhafteste Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir-Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lude u. d. r. f.

Deutsche Seeflugzeuge in den rumänischen Kämpfen.

Berlin, 7. Okt. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 5. Oktober russische, stark bewaffnete Transportdampfer im Schwarzen Meer östlich von Tuzla angegriffen und Treffer auf Deck der Dampfer erzielt. Andere deutsche Seeflugzeuge warfen erfolgreich Bomben auf feindliche Munitionskolonnen und Kavallerie in der nördlichen Dobrudscha ab.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

W.B. Wien, 7. Okt. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Orsova haben unsere Truppen wieder Gelände gewonnen. Südlich von Hatzeg verloren die Rumänen den Grenzbereich Siglen, im Fogaraser Gebiet den Surul. Die den Geisterwald und das Persaner Gebirge durchschreitenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonnen brachen in der Verfolgung schwachen rumänischen Widerstand. Auch an der siebenbürgischen Ostfront wurde der Feind an mehreren Punkten geworfen.

In Dagestani kam es zwischen der Rostowka und der Flota Lipa im Raume südöstlich von Brzozany wieder zu erbitterten Kämpfen. Der Feind erlitt, von der Einnahme eines vorgeschobenen Grabens abgesehen, wieder einen vollen Mißerfolg. Österreichisch-ungarische Abteilungen eroberten durch Ueberfall eine am 30. September verloren gegangene Höhe zurück. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das starke italienische Feuer auf der Karsthochfläche ließ gestern etwas nach. Einzelne Unterabschnitte wurden jedoch zeitweise mit großer Festigkeit beschossen. Zu Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Fleimstalfront fanden die Jassaner Alpen, die Stellungen im Gebiet der Lusia und die Front nördlich des Pellegriental bis zur Marmolata unter heftigem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf Garimal, Bula alta und Cima die Cece wurden abgewiesen. Nördlich des Pellegriental setzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Costa Bella bis zur Marmolatafcharte ein, der bis 10 Uhr abends überall blutig abgewiesen war.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 8. Okt. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen sind gestern Abend in Brassov (Kronstadt) eingedrungen. Andere Kolonnen gewannen das Ost- (Alt-) Tal östlich der Geisterwälder. Ungarische Landsturmbataillone haben Szekelyudvarhely (Oberhöllen) besetzt. Auch im Gergénygebirge weicht der Feind vor den österreichisch-ungarischen Streitkräften des Generals v. Arz.

An der russischen Front nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die heftige Beschichtung unserer Stellungen auf der Karsthochfläche hat neuerdings wieder begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hindurch mit voller Kraft an.

Südlich Nova Vas versuchte am Mittag feindliche Infanterie gruppenweise vorzudringen. Unser Artilleriefeuer trieb sie zurück.

An der Fleimstalfront fand der Abschnitt Garimal-Coldore unter andauerndem feindlichen Feuer. Ein starker nächtlicher Angriff gegen die Höhen wurde blutig abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

W.B. Konstantinopel, 7. Okt. Kaukasusfront: Im allgemeinen keine Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen und schwaches Feuergefecht der Artillerie und Infanterie.

Von den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Galizische Front: Westlich der Flota Lipa erneuerten die Russen am 6. Oktober ihren Angriff. Vor dem endgültigen Widerstand unserer Truppen scheiterte auch dieser Angriff mit sehr schweren Verlusten für den Feind. Die Zahl der Gefangenen, die wir in dem Kampfe am 5. Oktober machten, ist auf 400 gestiegen, darunter 2 Offiziere.

Der bulgarische Kriegsbericht.

W.B. Sofia, 7. Okt. Mazedonische Front: Ein feindlicher Angriff bei dem Dorfe Dolundutani auf dem Ostufer des Prespa-Sees wurde durch Gegenangriff zurückgeschlagen. Wiederholte Angriffe, die der Feind mit starken Streitkräften auf die Front Grabchniza-Eisenbahn-Lerin (Florina)-Vitolia unternahm, wurden blutig und mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Uebergangversuche der feindlichen Infanterie über die Cerna bei dem Dorfe Dobruneni Stoichiwir scheiterten. Im Tale der Moglenica brachen alle feindlichen Angriffe auf die Höhen Bojar und Bahovo zusammen. Am Fuße der Belasiza Planina Ruhe. An der Struma-Front schwache Artillerietätigkeit und Patrouillengefechte. Wir versetzten durch unser Artilleriefeuer zwei Kompagnien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie, die gegen das Dorf Elisan vorzugehen versuchten. An der Küste des Ägäischen Meeres lebhafteste Kämpfe der feindlichen Schiffe. Die feindliche Flotte beschloß ergebnislos die Höhen in der Umgebung des Dorfes Orfano.

Rumänische Front: Längs der Donau stellenweise Gewehrfeuer zwischen den sich gegenüberstehenden Posten. In der Dobrudscha erneuerte der Feind mehrmals im Laufe des Tages wie während der Nacht seine Anstrengungen, gegen unsere Stellungen auf der Linie Karababa-Sofoulac-Amouzathes-Berveli vorzugehen, er wurde aber immer mit für ihn großen Verlusten zurückgeschlagen und gezwungen, sich in seine Ausgangsstellungen zurückzuziehen. Wir machten einige Duzend Gefangene. Auf dem übrigen Teile der Front lebhafteste Artilleriefeuer und Vorpostengefechte. An der Küste des Schwarzen Meeres beschloß der Kreuzer „Rostislaw“ die Stadt Mangalia, er wurde aber von unserer Artillerie beschossen und gezwungen, die hohe See aufzusuchen.

Ein Erlass des Kaisers.

Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlass gerichtet: „Mehr als 10½ Milliarden wurden bei der 5. Kriegsanleihe aus allen Schichten des Volkes aufgebracht. Die Summe, der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterlande zur Verfügung gestellten Mittel, hat damit 47 Milliarden erreicht. Dieses Ergebnis, das erreicht ist unter dem Tode des stärksten aller bisherigen Angriffe auf unsere Front, muß als ein Ausdruck unerschütterlichen Vertrauens der Nation auf sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Verheerungen des Krieges und solange jeder, alles was er bei dieser Arbeit einbringt, dem Reiche gibt, ruht dieses unerschöpfbar auf der eigenen Stärke. Dankbar fühle ich mich in der Zuversicht gestärkt, daß die unbegrenzbare Kraft des ganzen Volkes uns zum Siege führen wird. Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.“

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1916.

gez. Wilhelm I. R.

Ein deutsches Kriegs-U-Boot in Amerika.

Newport (Rhode Island), 8. Okt. (W.-Z.) Der Vertreter des W.B. drahtet: „Das deutsche U-Boot „U 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U 53“ wurde von dem amerikanischen U-Boot „D 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rost tauschte Besuche mit dem Rear Admiral Knight, dem Kommandanten der Marinestation aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite alles für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U 53“ wieder den Hafen.“

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um eines S. M. U-Boote, das auf einer Streife über den Ozean den angegebenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Das Auslaufen erfolgte ohne daß Brennstoff, oder anderes Material ergänzt wurde.

Der neue Geldsieg.

Berlin, 7. Okt. (W.-Z.) Im Hauptauschuß des Reichstags teilte Staatssekretär Helfferich das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe mit und fügte hinzu, die Erwartungen der Reichsfinanzverwaltung seien weit übertroffen worden. In den ersten Tagen des Oktober seien bereits 5½ Milliarden Mark eingezahlt worden. Das glänzende Ergebnis sei vor allem durch die Ueberzeugung des deutschen Volkes von der Notwendigkeit einer gesunden Kriegsfinanzierung erreicht worden. — Die Mitteilungen des Staatssekretärs wurden vom Auschuß mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende, Dr. Südekum, betonte, die Zeichnungen seien der Ausdruck des Vertrauens unseres Volkes auf die glückliche Beendigung des Krieges.

ohne Feld- und Auslandszeichnungen hat die 5. Kriegsanleihe gebracht. Wiederum ein glänzendes Ergebnis, denn man muß bedenken, daß seit unserm letzten großen Finanzsieg weitere sechs Kriegsmomente ins Land gegangen sind, Kriegsmomente, die uns größere Lasten und Opfer auferlegt, die uns infolge der allgemeinen Teuerung auch sonst schwerer getroffen haben, als die vorausgegangene Kriegszeit. So erklärt es sich durchaus natürlich, daß das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe nicht ganz den Erfolg der 4. Kriegsanleihe erreicht hat. Aber man muß auf das Ganze sehen, das finanziell bisher geleistet ist, und man wird dann finden, daß das Anleihergebnis von 1916 mit 21,3 Milliarden Mark über das Anleihergebnis von 1915 um rund 200 Millionen Mark noch hinausgeht. Damit ist ein Wahrzeichen unserer wirtschaftlichen Kraft aufgerichtet, das das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ehrt und daheim und draußen den Siegeswillen mehrt.

Die Einberufungsfrage der österreichischen Delegationen.

W.B. Wien, 7. Okt. Nach Blättermeldungen nahmen die drei Gruppen des Herrenhauses gestern in mehrstündiger Beratung gleichlautende Entschließungen an, in denen sie den Wunsch aussprechen, die berufenen Stellen möchten Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit, besonders zur Einberufung der Delegationen treffen. Dieser Beschluß soll heute dem Ministerpräsidenten Graf Stuergh überreicht werden.

Schiffsraub in Griechenland.

Amsterdam, 7. Okt. Wie aus London gemeldet wird, hat die englisch-französische Flotte im Piräus die in griechischen Häfen liegenden deutschen und österreichisch-ungarischen Dampfer beschlagnahmt. Die Befragungen sollen auf einem Transportschiff interniert und nach Frankreich gebracht werden, wo über ihre Freilassung entschieden werden soll.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 9. Oktober.

!- Musterung. Im amtlichen Teile der heutigen Nummer ist die Musterung der Mannschaften des unausgebildeten Landsturmes 1. Aufgebots Jahrgang 1898 und der dauernd untauglichen des 2. Aufgebots der in den Jahren 1870 bis 1875 geborenen statt. Die Musterung beginnt am Montag, den 16. Oktober in Oberlahnstein.

!- Turnverein. Unser Turnverein, der bekanntlich mit Beginn des Krieges (1. Aug. 1914) sein jetziges Heim angetreten und durch den Krieg den größten Teil seiner Mitglieder auf die Dauer des Krieges verloren hat, mußte schon manche Schwierigkeit überwinden. Nun steht er sich wiederum vor eine neue Aufgabe gestellt, die in einer Versammlung heute Abend erledigt werden soll. Mögliche Versammlung gut besucht werden.

!- Unser neues Kino im Saale zur Marksburg, die „Lichtbildbühne“ des Herrn Hölchen, hatte mit seiner gestrigen Eröffnungs-Vorstellung ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen. Mit den vorgeführten Bildern war das Publikum aber auch sehr zufrieden und dürfte dem neuen Unternehmen für seine Zukunft stets einen guten Besuch sichern.

!- Verordnung. Für Jugendliche unter 16 Jahren ist eine Verordnung der Kommandantur in vorliegenden Nummer enthalten, auf die besonders hingewiesen wird.

!- Mahnung an die Eltern jugendlicher Personen. Wir weisen darauf hin, daß es für jugendliche Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren verboten ist, in den Wintermonaten Oktober bis März, sich nach 8 Uhr abends auf den Straßen ohne Begleitung Erwachsener aufzuhalten.

!- Aus- und Einfuhr. Ueber die Ausfuhr von Grubenholz und über die Einfuhr von Baumwollgeweben gibt die Handelskammer Wiesbaden an Interessenten, die sich ihr gegenüber entsprechend auszuweisen vermögen, einige ihr zugegangene vertrauliche Mitteilungen bekannt.

!- Frauen im Eisenbahndienst. Für die Verwendung von Frauen im Eisenbahndienst sind nunmehr folgende Bestimmungen getroffen worden: Auf den Hauptbahnen sind Frauen im Zugbegleitungsdiens zugelassen: bei Triebwagen, bei Personenzügen, ferner bei gemischten und Güterzügen. Bei letzteren soll die Schaffnerzahl zur Hälfte aus Frauen bestehen. Stabsbefehl Personenzüge sollen noch einen männlichen Schaffner mitführen. Bei den D-Zügen sind außer dem Zugführer und einem Wagenaufseher in der Regel nur weibliche Schaffner zu verwenden. Im Nebenbahnbetrieb sind ebenfalls weibliche Frauen zu beschäftigen. Ebenso im Büro- und Abfertigungsdienst, ferner im Pfortner-, Magazin- und Bürodienstdienst. Im Weichenstellerdienst sollen ebenfalls Frauen zugelassen werden. Vorbedingung ist, daß sie durchaus gesund und unbefragt sind, daß sie, was von den Bahnärzten vorher festzustellen bleibt, normal hören und sehen und daß sie ihre Ausbildung für den Dienst vollenden. Die Ausbildung ist fast überall abgelehrt. Nach Beendigung der Ausbildung findet eine kurze Prüfung statt. Schriftliche Meldungen (keine persönlichen Vorführungen) nehmen die Eisenbahn-, Betriebs- und Verkehrsämter entgegen. Die Beschäftigungen sind sämtlich übergehend und einstweilen nur für die Kriegsdauer bedingt. Für die Schaffnerinnen, Streckenarbeiterinnen usw. wird eine geeignete Dienstkleidung geliefert.

!- Für Schuhmacher. Die Bekanntmachung über Preisbeschränkungen beim Verkauf von Schuhwaren sowie die von der Gutachterkommission aufgestellten „Richtsätze für die Preisberechnung von Schuhwaren“ vom 9. 16. sind bei der Handelskammer zu Limburg (Lahn) erhältlich.

Niederlahnstein, den 9. Oktober.

§§ Anmeldung von Forderungen bei der Reichsentschädigungs-Kommission. Die Reichsentschädigungs-Kommission ist vom Herrn Reichskanzler zur Sammelstelle für Forderungen bestimmt worden, die deutschen Gläubigern gegen Schuldner in den besetzten feindlichen Gebieten zustehen, damit diese Forderungen bei der Gewährung von Entschädigungen für Beschlagnahme und Auszahlung von Kaufgeldern berücksichtigt werden können. Über das bei diesen Forderungsabmeldungen zu beobachtende Verfahren geben im einzelnen die von der Reichsentschädigungs-Kommission herausgegebenen Merkblätter I und II Aufschluß. Beide Merkblätter können Interessenten von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden unentgeltlich beziehen.

! : Ersatz-Tee. Die wiederholten Anregungen, Ersatz für den teuren chinesischen Tee aus unseren Wäldern zu holen, scheinen bisher auf wenig dankbaren Boden gefallen zu sein. Deshalb sei jetzt in letzter Stunde vor Beginn der Winterzeit nochmals daran erinnert, daß die Blätter unserer Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Preiselbeeren, ja selbst des Heidekrauts und des Schlehdorn einen sehr brauchbaren Tee liefern. Die Blätter werden sofort nach dem Sammeln in hellen luftigen Räumen, am besten auf den Böden, unter wiederholtem Umwenden getrocknet und dann zerkleinert. Die Zubereitung ist wie beim chinesischen Tee. Empfehlenswert ist ein Gemisch von verschiedenen derartigen einheimischen Blättern. Wenn die Apotheker und Droghandler das Einsammeln des einheimischen Tee-Ersatzes gegen Entgelt fördern würden, so könnte dieser Tee-Ersatz im Handel auch denjenigen zugänglich gemacht werden, die nicht in der Lage sind, sich selbst damit zu versorgen. Jedenfalls sollte man auch dieses kleine Mittel nicht als zu gering ansehen, um unseren heimischen Markt immer unabhängiger von der ausländischen Zufuhr zu machen.

Braubach, den 9. Oktober.

(:) Der Anbau von Brennesseln. Zur Steigerung unserer Fasergewinnung für das Stoffgewerbe ist bekanntlich in diesem Jahre auch die Brennessel herangezogen, aus deren Stengel nach einem neuen Verfahren ein Fasertoff gewonnen wird, der als ein vorzüglicher Ersatz für Baumwolle anzusehen ist. Obwohl die Organisation des Einsammelns der wild wachsenden Brennessel erst verhältnismäßig spät in die Wege geleitet werden konnte, sind doch sehr beträchtliche Mengen gewonnen worden, für deren Verwertung eine besondere Kriegsgeellschaft geschaffen wurde. In landwirtschaftlichen Kreisen ist nun in letzter Zeit die Frage erörtert worden, ob ein Anbau der Nessel empfehlenswert sei. In dem Ausschuss der Ackerbauabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist diese Frage kürzlich eingehend erörtert worden. Es wurde dabei der Standpunkt vertreten, daß der Landwirtschaft ein Anbau auf Auenland oder altem Kulturland nur empfohlen werden könne, wenn eine Rentabilität gesichert wäre, die durch eine staatliche Preisfestsetzung erzielt werden könnte. Eine solche Maßregel müsse aber sofort in die Wege geleitet werden, wenn die Landwirtschaft noch in diesem Herbst einen Anbau von Nessen vornehmen sollte. Als sehr aussichtsreich wurde ein Anbau der Brennessel in der Forstwirtschaft bezeichnet. Bekanntlich kommt in Deutschland die Brennessel in größtem Umfang in gewissen Waldungen vor. Es dürfte sich daher empfehlen, zunächst in den staatlichen Forsten einen Anbau in die Wege zu leiten, nachdem der dazu geeignete Boden vom Unterholz freigemacht ist. Eine starke Vermehrung der Brennessel würde auch unserer Versorgung mit Futtermitteln zugute kommen, da die Blätter, die für die Fasergewinnung nicht in Betracht kommen, ein sehr gutes Futtermittel sind.

d St. Goarshausen, 7. Okt. Bei der hiesigen Landesbankstelle wurden auf die 5. Kriegsanleihe 618 900 Mark gezeichnet. Hierzu kommen noch die Zeichnungen von 23 Volksschulen mit 34 067 Mark. Wihin zusammen 652 967 Mark.

h Rastätten, 7. Okt. Der am vorigen Sonntag veranstaltete Opfertag für unsere Flotte hatte in unserer Gegend ein recht erfreuliches Ergebnis, das allen Mitwirkenden alle Ehre macht. Den Gubern sei herzlich gedankt. Es kamen ein: in Rastätten 330,20 M., in Buch 16,85 M., Marienfels 31,75 M., Hunzel 22,25 M., Berg 13,— M., Ehr 8,50 M., Niehlen 121,05 M., Oberwallmenach 48,— M., Niedermallmenach 100,— M., Obersteinbach 15,— M., Vogel 127,— M., Bettendorf 20,40 M.; zusammen 854 M.

Vermischtes.

* Bingen, 8. Okt. Städtische Milchkuhe. Die Stadt hat zur Einrichtung einer Milchviehwirtschaft acht Milchkuhe erworben.

Ein dritter Raubüberfall in Frankfurt.

Frankfurt, 7. Okt. Heute Mittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde in dem Hause Neugasse Nr. 27 an der Kaufmannsstraße von zwei jungen Burken ein Raubüberfall in der gleichen Weise verübt, wie gestern in der Kaiserstraße und vor einer Woche auf der Zeil. Die Täter drangen in den Laden ein, schlugen die allein anwesende Frau mit wichtigen Stockhieben nieder, knielten sie und raubten dann die Ladentasse aus. Die verletzte Frau mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Anscheinend handelt es sich um die gleichen Täter, wie bei den beiden früheren Überfällen. Sie sollen im Alter von 20 und 30 Jahren stehen; der jüngere ist ein Ausländer, wahrscheinlich ein Italiener. Einer von ihnen benutzte bei der Flucht ein Fahrrad mit einem Firmenschild. Bisher fehlt noch jede Spur von ihnen.

Die Posener Getreideschiebungen.

Die Getreideschiebungen stellen sich von Tag zu Tag immer umfangreicher heraus. Hauptsächlich ist viel Getreide mit Hintergehung der Reichsgetreide stelle und des Getreideamtes in Posen nach dem königlich sächsischen Verfrachtet worden. Es haben schon eine Reihe Verhaftungen stattgefunden. Ein junger 19jähriger Kaufmann S., ein geborener Posener, der sich zuletzt in Leipzig aufhielt, verdiente bei diesen Schiebungen monatlich 49 000 M. Jetzt sitzt er hinter Schloß und Riegel. Ein Posener Großkaufmann, ein gewisser K., Inhaber eines der größten Getreide- und Futtermittel-Geschäfte in Posen, ist ebenfalls verhaftet worden, ebenso ist ein Kaufmann N. in Posen schwer belastet. Die Angelegenheit zieht täglich weitere Kreise.

Schweres Eisenbahnunglück bei Landsberg a. d. W.

Amlich wird uns gemeldet: Bei Kilometer 138,7 der Strecke Schneidemühl-Berlin ist gestern Nacht 4 Uhr der D-Zug 24 auf den dort haltenden Vorzug D 24 aufgefahen. Bei dem Unfall sind 11 Reisende getötet worden; verletzt wurden 15, davon 4 schwer. Die Verwundeten wurden in Landsberg untergebracht. Zertrümmert wurden ein Bad- und mehrere Personenvagen. Die toten und verletzten Personen befanden sich sämtlich im Vorzug. Im Hauptzug wurde niemand verletzt. Eingeleisteter Betrieb ist um 11,45 Uhr vormittags aufgenommen worden.

Bestrafung von Kriegerfrauen wegen Untätigkeit — ein nachahmenswertes Vorgehen.

In einem ostdeutschen Blatt lesen wir: Kriegerfrauen und andere Personen, die Familienunterstützung beziehen, sich aber weigern, an der Kartoffelernte teilzunehmen, obwohl sie dazu fähig sind — und deren dürfte es eine ganze Anzahl geben — erhalten im Kreis Czarnikau vom nächsten Jahrtag ab keine Unterstützung mehr. Es besteht die Gefahr, daß bei einem frühen Winter — die letzten Nächte brachten Reif und eine Temperatur von 0 Grad — auf großen Gütern ein Teil der für die Volkernährung so wertvollen Kartoffelernte durch Frost verdirbt. Am nächsten Jahrtag wird die Familienunterstützung daher nur solchen Personen ausbezahlt, die nachweisen, daß sie gearbeitet haben oder daß sie zur Arbeit außerstande sind. — Sollte dies auf anderen Plätzen nicht auch angebracht sein?

Günstige Witterung für den Anbau von Winterraps auf Eichen- und Buchenwäldern.

Von Professor Dr. Borgmann.

Die gegenwärtige feuchte Witterung läßt es angezeigt erscheinen, nachdem auf das bis vor kurzem herrschende trockene Wetter ausgiebigere Regenfälle gefolgt sind, nunmehr mit allen Kräften an die Aussaat von Winterraps auf Eichen- und Buchenwäldern heranzugehen.

Die Aussaat erfolgt nach vorheriger Bodenverwundung — unter Ausschluss vergrasteter oder nasser Bodenstellen — mit starken eisernen Rechen, erforderlichen Falls mit einem dreizinkigen Karst, breitwärtig unter Verwendung von höchstens 8 Kilogramm Samen auf 1 Hektar. Die Aussaat wird leicht eingekragt. Die Kosten der Bodenbearbeitung stellen sich bei dem einfachen, besonders auch von Frauen und Kindern leicht zu bewerkstelligenden Verfahren auf etwa nur 20 bis 30 M., diejenigen des Saatgutes auf etwa 5 M., im Ganzen somit auf nicht mehr als 25 bis 35, im Mittel 30 M. für 1 Hektar.

Dieser Aufwendung steht unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Waldbodens ein Ertrag von immerhin 25 Zentner Körner, 40 Zentner Stroh und 8 Zentner Schoten gegenüber. Wihin kann der Anbau in Ansehung der geringen Kosten bei recht befriedigendem Ertrag als durchaus vorteilhaft angesehen werden.

Der durch Humus in längerer Zeit angereicherte Waldboden, in dem selbst eine reichlichere, wenn nur lose gelagerte Steinbeimengung dem Anbauersfolg nicht hinderlich ist, ist der Entwicklung der Rapsaat, ohne daß es einer tiefergehenden Bodenlockerung oder Düngung bedarf, durchaus günstig.

Es ist bei der Auswahl der Anbauflächen darauf zu achten, daß mineralstoffreiche, etwas bindige Böden in milden Lagen ausgewählt werden, die zuvor einen gutwüchsigen und geschlossenen Eichen- und Buchenwaldbestand, besonders auch einen solchen von Edelkastanien getragen haben. Auf solchen Böden ist der Nachteil der Unkrautentwicklung nach dem erst kurz zuvor im Vorfrühling erfolgten Abtrieb des Schälholzes noch gering.

Geeignete Standorte für den Rapsanbau dieser Art finden sich in größerer Zahl in dem Eichen- und Buchenwaldbesitz des Staates, der Gemeinden und Privaten besonders in Süd- und Westdeutschland (Altbayern, Pfalz, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen und in den preussischen Bezirken Hessen-Nassau, der Rheinprovinz und Westfalens).

Die heutige Eichen- und Buchenwaldfläche dieser Bezirke beträgt noch immerhin 250 000 Hektar, von denen etwa 35 000 Hektar auf die diesjährigen Vorschläge gerechnet werden können, so daß bei entsprechendem Zugreifen des Staates, der Gemeinden und besonders auch der Privaten im Klein-Waldbesitz eine beachtenswerte Fläche zum Anbau herangezogen werden könnte. Abgesehen von dem nur geringen Risiko des Anbaus, für den auf Antrag das Saatgut von dem Kriegsaussschuß für Öle und Fette in Berlin vor-schickweise sogar kostenfrei geliefert werden kann, ist die Vererbung des Anbaus von größtem Interesse als wertvoller Beitrag zur Behebung der bestehenden Döknappheit.

Insofern der Anbau inzwischen noch nicht erfolgt sein sollte, wird derselbe nunmehr nach Kräften zu beschleunigen sein.

Das Saatgut kann, insofern nicht in den einzelnen Landesteilen selbst Vorräte verfügbar sein sollten, durch alsbaldige Anmeldung von dem genannten Kriegsaussschuß für Öle und Fette in Berlin zum Preise von 0,75 M. für 1 Kilogramm unter genauer Angabe der Post- und Bahnstation bezogen werden.

Hinsichtlich der künftig dem Erzeuger zugute kommen-

den besonderen Vergünstigungen wird noch auf die Bestimmungen der „Bekanntmachung über den Verkehr mit Vörschriften und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915“ (Reichs-Gesetzbl. S. 438) und der „Bekanntmachung zur Änderung derselben vom 26. Juli 1916“ (Reichs-Gesetzbl. S. 595) hingewiesen. Hiernach dürfen von der Ernte zur Herstellung von Nahrungsmitteln in der Hauswirtschaft des Lieferungs-pflichtigen bis zu 30 Kilogramm einbehalten werden; außerdem werden dem Erzeuger auf je 100 Kilogramm abgelieferter Samen auf Antrag für den eigenen Bedarf bis zu 35 Kilogramm Vörschriften zu Futterzwecken von der Bezugsvereinigung Deutscher Landwirte überwiesen.

Auf den in jeder Beziehung vorteilhaften und aus vaterländischen Interessen in hohem Maße wünschenswerten Anbau von Winterraps auf Eichen- und Buchenwäldern ist seitens des „Kriegsernährungsamts“ durch ein an alle Bundesregierungen gerichtetes Schreiben vom 29. Juli 1916 B. 934 bzw. vom 24. Juli 1916 B. 10 386 hingewiesen worden.

Auf die bezüglichen beiden Schreiben, zu denen von seiten der beteiligten Bundesregierungen und Elsaß-Lothringens die erforderlichen weiteren Bekanntmachungen u. Anweisungen ergangen sind, sei daher noch einmal besonders hingewiesen. Dieselben können auf Wunsch auch direkt vom „Kriegsernährungsamt“ an Interessenten in Abschrift mitgeteilt werden, insofern diese sich eingehender über die wirtschaftliche und organisatorische Seite des Rapsanbaus auf Eichen- und Buchenwäldern zu unterrichten wünschen.

Pax (Friede).

Bin heute dem „Frieden“ begegnet
In blutverfärbtem Gewand,
Dort, wo es Verderben nur regnet
Da bot ich ihm herzlich die Hand!

O Friede! ersehnter Gefährte,
Beschne den Völkermord,
Und spreche doch endlich der Erde
Das sehnlichst erwartete Wort!

Bedenke, viel gibt's noch zu retten
In dieser tiefsten Zeit,
Zersprengte die furchtbaren Ketten
Und lindre noch manches Leid.

O, schau die Witwen und Waisen
Und höre des Feindes Spott,
Ein Volk stark wie Stahl und von Eisen
Sofft doch auf den Friedensgott!

Und knieend begann ich zu flehen:
„O Friede! sei engelhaft groß!“
Doch traurig sprach er im Gehe:
„Bin selber noch heimatlos!“

Jos. Dännes, Feldwebel.

Flageoant.

(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach.)

Oberlahnstein, den 9. Oktober.

Fleischkarte und kein Fleisch!

Vorige Woche erhielten alle Einwohner unserer Stadt die ziemlich groß ausgefallene Fleischkarte ausgehändigt und allgemein war man schon froh, daß auf eine vergrößerte Karte, die eine „Reichs“-Fleischkarte ist, auch eine vergrößerte Ration Fleisch erhältlich sei. Aber was hat meine Frau ein langes Gesicht gemacht als sie vom Schlächter zurückkehrte. Sie hatte es sich aber gedacht, wie es kommen würde, denn es stand auffallender Weise nicht im „Schickel“ wieviel Fleisch man diese Woche erhält und beinahe wäre der entwertete Teil unserer Reichsfleischkarte so schwer gewesen, als wir Fleisch erhielten, 110 Gramm pro Kopf. Man sollte nun glauben, mit dieser im ganzen Reich geregelten Reichsfleischkarte wäre auch das Fleischquantum geregelt, aber nicht im Reich, nein in unserem kleinen Kreis sind noch riesige Unterschiede vorhanden. So schreibt unsere Tante Luise, daß es in St. Goarshausen pro Kopf 250 Gramm, in Rastätten 140 Gramm, in Niederlahnstein 125 Gramm und in Braubach 150 Gramm Fleisch gegeben hat. Warum nicht in Oberlahnstein resp. nicht im ganzen Kreise gleich? Was mache ich nun bei meiner Reise diese Woche nach Köln und Düsseldorf? Dort bekomme ich beim Mittagessen die Kartenteile abgetrennt und am Samstag, wenn meine Frau Fleisch einkauft — ?, laufe ich mir einen Hering. D. B. U.

Die Postbezieher werden gebeten, sich beim Ausleihen oder bei verspäteter Lieferung einer Nummer stets nur an den Briefträger oder die zuständige Bestell-Postanstalt zu wenden. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der bereits unternommenen Schritte an unseren Verlag.

Bekanntmachungen.

Zu verkaufen:

410 Fm. Eichen }
255 „ Buchen } Nutholz.
777 „ Nadel }
3000 Nadeln,
1000 Bt. Eichenlohrinde,
Angebote bis 12. Oktober an den
Magistrat Oberlahnstein.

Alle Haushaltungsvorstände,

die sich ein Schwein für die Hauschlachtung einlegen, werden ersucht, hieron sofort im Rathause Zimmer Nr. 1 Meldung zu machen, da nur in diesem Falle die für die Hauschlachtung erforderliche Bescheinigung, daß das Tier 6 Wochen lang selbst verpflegt worden ist, ausgestellt werden kann.

Oberlahnstein, den 5. Okt. 1916. Der Magistrat.

Einkommen- u. Ergänzungssteuer-Veranlagung

Zur Herbeiführung einer richtigen Veranlagung und zur Vermeidung von Einsprüchen stellen wir den Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von jährlich 3000 Mark oder weniger haben, anheim,

- Schulden, Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeträge, letztere soweit sie aufgrund rechtlicher Verpflichtung zur Tilgung eines auf dem Haus- und Grundbesitz haftenden Schuldkapitals zu entrichten sind,
- Renten und dauernde Lasten,
- Lebensversicherungsprämien (jedoch nicht Prämien für Aussteuer und andere Versicherungen,

welche bei der Steueranmeldung für das Steuerjahr 1917 berücksichtigt haben wollen, bis zum 20. Oktober d. Js. auf dem Rathause, Zimmer Steuerverwaltung anzumelden und durch Vorlage der Belege (Zins-, Beitrags- und Prämienquittungen sowie Policen) nachzuweisen.

Hierbei machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die früher angemeldeten und nachgewiesenen Hypotheken und sonstige Schuldzinsen wie auch die nachgewiesenen Lasten, Rentebeiträge und Versicherungsprämien nur berücksichtigt werden können, wenn ihr Fortbestehen unzweifelhaft feststeht, daß also für die Veranlagung für das Steuerjahr 1917 ein erneuter Nachweis erforderlich ist.

Ferner wird allen Steuerpflichtigen zur Vermeidung von Doppelveranlagungen und Befreiungen empfohlen, in die demnächst auszufällenden Hauslisten einzutragen:

- ob und wo sie einen zweiten oder weiteren Wohnsitz haben und an welchem Orte sie veranlagt zu werden wünschen;
- ob und wo sie auswärts Grundbesitz haben oder ein Gewerbe betreiben und welches Einkommen ihnen daraus im Jahre 1916 zugeflossen ist.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916. Der Magistrat.

Mehreren Anregungen entsprechend beabsichtigen wir

einen Waggon Weißkraut

zu beziehen und in kleinen Partien pro Zentner 5 Mark abzugeben. Etwaigen Bedarf bitten wir bis spätestens **Mittwoch den 11. d. Mts.** im Rathause Zimmer Nr. 1 anzumelden.

Oberlahnstein, den 7. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Ausgabe von Zucker.

Zucker wird ausgegeben für die Woche vom 1. — 7. Oktober auf Nr. 142
„ 8. — 14. „ „ 143
„ 15. — 21. „ „ 144
„ 22. — 28. „ „ 145
29. Oktober bis 4. November auf Nr. 146.
Oberlahnstein, den 9. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Eine Brosche

ist als Fundsache hier abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 9. Oktober 1916.

Die Polizei-Verwaltung.

Die mit der Abhebung der Vergütungen für Kupfer pp. noch Rückständigen werden um sofortige Abnahme der Gelder unter Aufhändigung der Anerkennung Bescheinigungen ersucht.

Oberlahnstein, den 5. Oktober 1916

Die Stadtkasse.

Die Wohnerschaft, hauptsächlich die Schuljugend, wird hierdurch gebeten mit dem Sammeln von Kastanien sich zu betätigen und selbige Mittwochs nachmittags in der Zeit von 3 — 6 Uhr hier im Rathause abzuliefern. Für den Zentner Kastanien wird 4 — Mk. vergütet.

Niederlahnstein, den 30. September 1916.

Der Bürgermeister: A. B. D.

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots und Ulster

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Sells mit und ohne Bezugsschein.

Auswärtige Kunden müssen sich bei ihrem Bürgermeister den Bezugsschein ausstellen lassen und zum Einkauf mitbringen

Johann Herber, Oberlahnstein.

Anforderung.

Derjenige, welcher in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober aus dem Gemüchshaus des Aug. Bitt. Eifstes das Flobert entwendet hat und bereits erkannt ist, wird hiermit dringend ersucht, dasselbe binnen 24 Stunden zurückzubringen, widrigenfalls Anzeige erstattet wird.

Augusta-Viktoria-Stift.

Zum Deutschen Kaiser Niederlahnstein.

Heute großes Quantum frische

Geemüscheln

direkt von der See eingetroffen
Verkauf in und außer dem Hause.
Heinr. Herz.

Maizwiedelpflanzen,

sehr beste Pflanzzeit um im Mai Zwiebeln zu ernten, sowie alle Winterpflanzen in Karl. Baze, Baysso, Wiking, Salat, empfiehlt die

Gärtnerei A. Kessel.

Ein Leiterwagen

umständlicher zu verkaufen. Zu erfragen

Mittelsstraße 71.

Answ. dr. Mädchen

m. g. B. (nicht selbst Kochen) f. Stelle i. g. B. i. L. Mos. Offert. unter A. W. erlösen.

Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein.

Nr. 11 Tgb. Nr. 13882.

Beir. Jugendfürsorge.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich unter Aufhebung der Verordnungen vom 8. 7. 1915 Nr. 10128 und vom 20. 12. 1915 Nr. 11 Nr. 18357 für den Befehlssbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein folgendes:

- Jugendliche im Sinne der Verordnung sind Personen beiderlei Geschlechts, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- Jugendlichen ist der Besuch von Wirtschaften, Kaffees, Automaten-Restaurants und Konditoreien nur in Begleitung ihrer Eltern, gesetzlichen Vertreter oder von ihnen mit der Überwachung der Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen gestattet.
Einfuhr auf Reisen und Wanderungen fällt nicht unter das Verbot.
- Jugendlichen ist der Besuch von Lichtspielhäusern und Schaustellungen, welche unter dem Namen Spezialitäten-Theater, Varietés, Zingel Tangel, Kabarets usw. veranstaltet werden — abgesehen von besonderen polizeilich zugelassenen Jugendvorstellungen — ebenso von Wirtschaften, in denen Sänger oder Sängerinnen auftreten, verboten.
- Die Inhaber der unter Ziffer 2 und 3 genannten Unternehmungen dürfen den Aufenthalt von Personen, welche nicht zweifellos das 16. Lebensjahr vollendet haben und im Falle der Ziffer 2 nicht in der vorgeschriebenen Begleitung sich befinden, in den Wirtschaften usw. Räumen nicht gestatten.
- Jugendlichen ist das Rauchen an öffentlichen Orten verboten. Der Verkauf oder die sonstige Ueberlassung von Feuerzeug, Zigarren, Zigaretten und Tabak an Jugendliche, es sei denn, daß es durch die Eltern, gesetzlichen Vertreter oder sonstigen erwachsenen Aufsichtspersonen geschieht, ist verboten.
- Unrichtige Angaben über das Alter von jugendlichen Personen im Zusammenhang mit vorstehenden Bestimmungen, sind verboten.
- Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
- Die Bestrafung trifft auch einen gesetzlichen Vertreter oder sonstigen Aufsichtspflichtigen, der durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht eine Zuwiderhandlung dieser Verordnung gefördert hat.

Coblenz, den 5. Oktober 1916.

Der Kommandant
der Festung Coblenz und Ehrenbreitstein.
Gei. v. Lu. Wald, Generalleutnant.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinv. 1.3 Mg. 1.30
100 „ „ 3 „ 1.85
100 „ „ 3 „ 2. —
100 „ „ 12 „ 2.75
100 „ „ 12 „ 3.90
ohne jed. Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik Goldenes Haus

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Ia. süßste Speisewiebeln

per Zentner 16 Mark, gelbe Möhren 7.50 Mk., mit Sach ab Soppard gegen Nachnahme offeriert

Joh. Räder, Soppard, Telefon 251.

Beamte sucht Wohnung in Ober- oder Niederlahnstein, mind. 4 Zimmer u. Küche, am liebsten Batterie. Off. m. Preisang. u. M. M. a. d. Geschäftsst.

Todes- + Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag Morgen 1/6 Uhr, mein guter unvergeßlicher Vater, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel,

Herrn Jakob Scheer,

Schiffer,

nach kurzem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorher versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 48 Jahren, zu sich in ein ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Die trauernde Gattin, Kinder
nebst Angehörigen.

Oberlahnstein, Niederlahnstein, Mainz, Rastel, Ober Elsf., den 9. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1/5 Uhr, von Schulstraße 13 aus statt. Das Taueramt wird am Mittwoch um 6 1/2 Uhr abgehalten.



Militär-Berein Oberlahnstein.

Die Mitglieder werden von dem Ableben des Kameraden

Jakob Scheer

geheimend in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich an der am Dienstag nachmittag 1/5 Uhr stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

Ausruhen um 4 Uhr bei Kamerad Joseph Götzen (Schäferhof).

Der Vorstand.

Freiwillige + Sanitätskolonne

Niederlahnstein

beginnt am Dienstag, den 10. 10. 16 wieder mit ihrem

Wiederholungsunterricht.

Derselbe findet jeden Dienstag Abend 8 1/2 Uhr in ihrem Übungsraum „Zum Deutschen Kaiser“ statt. Da durch die Eingliederung zum Heere der von der Kolonne ausgeübte Wachdienst beeinflusst wird, wäre es zu wünschen, wenn militärfreie Männer sich der Kolonne anschließen würden. Meldungen sind an den Kolonnenführer erwünscht.
Niederlahnstein, 7. Oktober 1916. Stephan

Noll & Co.

Ehrenbreitstein.

Obstwerk Deutscherreuthof Tel. 244. 364. 595 laufen.

Ebereschen bezw. Vogelbeeren, Hagebutten u. Hollunderbeeren, Schlehen, Melonen, Kürbisse, Tomaten rot und grün.

Schweinefutter.

Zum gemeinsamen Bezug von

gelben Rüben

werden einige Teilnehmer gesucht. Sofort zu melden

Hochstraße 36.

Wir suchen

verkauftliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, beabs. Unterbreitung an vorgemerkte Käufer, Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeheimern erwünscht an den Verlag der

Hermiet- u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Dankschau.

Ein halbjähriges Mutterziegenlamm zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtiges

Stundenmädchen

oder Frau sucht

Frau Trennhauser.

Zuverlässiges

Stundenmädchen

gesucht. Sterg, Schifferstr. 1.

Lernverein

Oberlahnstein.

E. V.

Heute Montag Abend 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale

„Deutsches Haus“.

Sehr wichtiger Tagesordnung wegen wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Lehrling

kann eintreten in der

Buchdruckerei

Franz Schickel.

Ein zuverlässiger

Mann

(milit.) mit schöner Handschrift und guter Rechner, sucht Vertrauensposten, der der auch in t. Hand anlegt.

Off. Off. unter 10 a. d. Exp. d. Zeitung.

4 Zimm. Wohnung

oder 11. Anwesen, mit Garten zu mieten gesucht. Off. F. B. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle.

Alleinstehende Dame sucht

1 Zimmer und Küche.

Offerten unter A. A. an die Geschäftsstelle.